

Wort. Es sprachen: Herr Geheimer Kommerzienrat Zweiniger im Auftrage der Handelskammer und des Deutschen Handelstages, Herr Oberpostdirektor Domizlaff, Herr Hofbuchhändler Kommerzienrat Wilhelm Müller, Wien, im Namen des Vereins der österreichisch-ungarischen Buchhändler, Herr Hofbuchhändler Tachauer, Wien, für die Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, Herr Robert Mohr als Wiener Vertreter des Hauses, Herr E. v. Grieszeli, Wien, im Namen der Deutsch-österreichischen Schriftstellergenossenschaft, für den Deutschen Schriftsteller-Verband Schatzmeister A. Pfannenstiel und im Auftrag des Vereins Leipziger Buchdruckereibesitzer und des Deutschen Buchdrucker-Vereins Herr Buchdruckereibesitzer Haberland. Zur Begrüßung und Beglückwünschung hatten sich ferner Deputationen des Allgemeinen Buchhandlungsgehilfen-Vereins und des Leipziger Buchhandlungsgehilfen-Vereins eingefunden. — Mit einem Gesangvortrag wurde die stimmungsvolle Feier geschlossen. Ein Gang durch die von Freundeshänden in einen Blumenhain umgewandelten Räume des Hauses legte beredtes Zeugnis ab für die Sympathien, deren sich die Firma J. N. Weber in den weitesten Kreisen erfreut.

Am Nachmittag hatte die Firma zu einer Vorstellung im Neuen Operettentheater geladen, wo ein von Carl Huth verfaßtes Festspiel »Was machen mer« zur Aufführung gelangte, in dem einige Angestellte des Hauses, von den Leipziger Stadttheater-Mitgliedern Brina, Colmar, Zadek, Hellmuth-Bräm und Huth in porträtgetreuen Masken dargestellt auftraten. Lebende Bilder, Gesang und ein von einer Anzahl Damen vorgeführter Reigen waren der Rahmen der mit Humor gewürzten Handlung. An die Festvorstellung schloß sich ein Festmahl mit nachfolgendem Ball in den Räumen des Zentraltheaters an, das — wie alle Veranstaltungen des Tages — allen Teilnehmern noch lange in der Erinnerung bleiben wird. Es war ein interessantes Bild, wie sich hier alle Bevölkerungskreise Leipzigs zur harmlosen Fröhlichkeit zusammenfanden.

Die Tafel wurde mit einem Kaiser- und Königs-Hoch eröffnet, das Herr Horst Weber sprach, während Herr Siegfried Weber im Anschluß daran den Dank des Hauses an seine Mitarbeiter, von denen ein guter Teil schon lange Jahre in der Firma tätig ist, zum Ausdruck brachte. Herr Professor Kübler von der Technischen Hochschule in Dresden sprach in humoristischer Weise auf »die Webers«, als Vertreter buchhändlerischer Organisationen: Herr Kommerzienrat Carl Engelhorn, Stuttgart, und Herr R. Hofmann, Berlin; — Schriftsteller Dr. Paul Grabein feierte namens der auswärtigen Mitarbeiter des Verlags und der Zeitung die Jubilarin; Prokurist Paul Sprengholz, der Berliner Vertreter des Hauses, brachte die Glückwünsche des Personals an die Firmainhaber zum Ausdruck, doch vermochte dieser Redner infolge der immer höher gehenden Fidelitas schon nicht mehr durchzudringen und mußte sich mit pantomimischer Darstellung zu helfen suchen. Das gleiche Schicksal widerfuhr den übrigen angemeldeten Rednern. Unter den Ehrengästen bemerkten wir u. a. Herrn Staatsminister Grafen von Posadowsky-Wehner mit Gemahlin. Die Zahl der eingehenden Glückwunschtelegramme war Legion, darunter befand sich auch eins vom Reichskanzler Fürsten von Bülow.

Buchhändlerisches Fachbildungswesen in Frankreich.

Von Philipp Rath.

Wie im deutschen Buchhandel spricht man auch im französischen von einer Lehrlingskrise. Mangelhafte Allgemeinbildung und ebenso mangelhafte buchhändlerische Kenntnisse des Nachwuchses werden lebhaft beklagt; Schäden, denen abzuhelpen man seit einiger Zeit eifrig bemüht ist.

Einen Hauptanteil an diesen Bestrebungen trägt die Gehilfenschaft selbst, in erster Linie die 1901 gegründete »Association amicale des commis-libraires français«, ein Verband der französischen Buchhandlungsgehilfen, der in enger Fühlung mit den Prinzipalen steht und von ihnen in ausgiebiger Weise unterstützt wird. Dieser Verband suchte dem beregten Uebelstande, ähnlich wie das auch bei uns von den Vereinen der Buchhandlungsgehilfen geschehen ist, zunächst durch kürzere Vorträge fachwissenschaftlicher Art, durch gemeinsamen Besuch buchgewerblicher Anstalten, durch Einrichtung von Sprachkursen zu begegnen, und hatte dabei, von den Prinzipalen durch Beiträge unterstützt, außerdem die Möglichkeit, in einem vortrefflich geleiteten monatlichen Organ, dem »Bulletin mensuel de l'association etc.«, diese Vorträge sowohl, wie ausführliche Beschreibungen der Besuche wiederzugeben und so auch denen zugänglich zu machen, die aus irgendwelchen Gründen an persönlicher Teilnahme verhindert waren.

Auch der »Cercle de la librairie«, die Korporation der Pariser Buchhändler, brachte den Bestrebungen der Gehilfen Verständnis entgegen und richtete, ganz ähnlich, wie das auch in Berlin seinerzeit geschehen ist, zunächst eine Reihe von buchhändlerischen Vorträgen ein, die im Frühjahr 1908 abgehalten wurden und einen großen äußerlichen Erfolg zeitigten; einen äußerlichen Erfolg, wie er überall in gleicher Weise in der großen Zahl der Besucher zutage tritt.

Aber die nachhaltige Wirkung solcher Vorträge ist nie bedeutend; sie dienen mehr der Unterhaltung als der Unterweisung. In beschränkter Zeit wird das jeweilige Thema im Geschwindigkeitsschritte durchgemessen, und die Anzahl der Hörer verhindert, daß auf die einzelnen darunter in der nötigen Weise Rücksicht genommen werden könnte. Zu dieser Einsicht ist man auch in Paris gekommen.

Die Einsicht aber wurde auch von außen gefördert, besonders durch das Vorbild, das Deutschland in dieser Richtung gegeben hat. Ein junger Franzose, Monsieur Jean Schwab, der längere Zeit hier zugebracht und mit Eifer und Erfolg die Einrichtungen des deutschen Buchhandels studiert hat, brachte den Stein ins Rollen. Mitglied des genannten Gehilfenverbandes, veranlaßte er im Herbst des vergangenen Jahres die »Association amicale«, bei dem Cercle de la librairie vorstellig zu werden und um Einrichtung wirklicher buchhändlerischer Fachkurse zu bitten, die den Stoff in systematischer und lehrhafter Form zu behandeln hätten und deren Teilnehmerchaft eine von vornherein festgesetzte, geringe Zahl nicht überschreiten dürfe. Die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden. Der »Cercle de la librairie« setzte einen besonderen Ausschuß für die Behandlung der Frage ein, und am 10. Oktober konnte Jean Schwab in einem Vortrage »über den deutschen Buchhandel und seinen fachwissenschaftlichen Unterricht« verkünden, daß die Einrichtung buchhändlerischer Unterrichtskurse in Paris eine beschlossene Sache sei. In diesem Vortrage rühmt Schwab in begeisterten Worten unsere deutschen Einrichtungen, die Organisation des Börsenvereins, den Zusammenhalt des ganzen deutschen Buchhandels, die gesamten der Fachbildung dienenden Schulen und Veranstaltungen und redet ihrer Nachahmung in suggestiver Weise das Wort. Er schildert die Leipziger Buchhändler-Lehranstalt, und wie sie allmählich ihren Wirkungskreis immer erfolgreicher auszuweiten bestrebt ist; er spricht vom Buchgewerbemuseum in Leipzig, von den Vorträgen und Kursen, die dort abgehalten werden, und plädiert für ein »Musée du livre« in Paris; er erwähnt die Bildungsbestrebungen der Buchhandlungsgehilfen-Vereine in Stuttgart, Hamburg, Breslau, München und Tübingen; dann aber verweilt er länger bei den buchhändlerischen Lehrkursen, die unter der Agide der »Korporation der Berliner